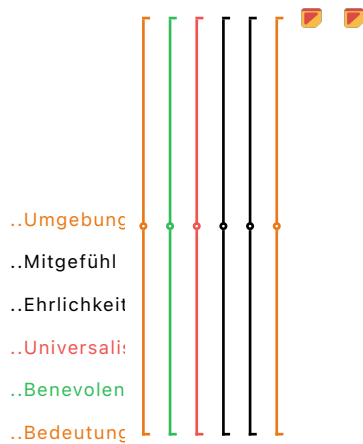


Hier geht die Zitat-Anzeige nach Seiten, da MaxQDA im PDF keine Absätze, Positionen oder Zeilennummern erstellt. Die PDF ist von MaxQDA automatisch so formatiert, dass sich auf einer PDF Seite auch immer genau die Seite aus MaxQDA findet. Hier also beginnend mit Seite 1 aus der MaxQDA Systematik

BEISPIEL Für die Zitation der Quellenangabe des Kodes „Mitgefühl“ auf Seite 2:  
-> (E\_002\_2023-05-04\_anonym\_SysBera\_Team, S. 2)

Systemische Teamberatung am 04.05.2023  
Teilnehmende: Team und Leitung  
Art: Online mit Zoom

- P1 00:00:19-6 Die Frage wäre, ob es sich noch um den selben Bewohner aus der letzten Besprechung handelt? Gehen wir mit diesem Fall weiter?
- P2 00:00:20-9 Ja
- P1 00:00:35-5 Ich habe noch in Erinnerung, dass der Bewohner nicht aus seinem Zimmer möchte und panisch reagiert. Handelt es sich noch darum?
- P2 00:00:38-6 Ja
- P1 00:00:39-6 Alle sind sich dazu einig
- P2 00:01:19.1 Es handelt sich nicht nur darum, wenn er das Zimmer verlässt, sondern auch um das Verlassen des Gebäudes: Sobald es sich um fremde Umgebung handelt. Allerdings kürzere Strecken, wie die zum Netto, gelingen ihm.
- P1 00:01:19.1 Das Einkaufen im Netto gelingt?
- P2 00:01:23.9 Ja. Mit einer Vertrauensperson
- P2 00:02:13-0 Am einen Tag kann es gut funktionieren und am anderen Tag, wenn er schlecht gelaunt ist, nicht. Dann zeigt er mehr Ängste. An manchen Tagen muss er mehr motiviert werden. Das Verlassen der Einrichtung ist problematisch. Es ist schon jahrelang geplant, dass er einen Bekannten besucht, aber er bekommt beim Eintreten in eine unbekannte Umgebung sofort Panik. Somit kann das nie durchgeführt werden.



- P1 00:02:22.5 Kann die Panik an einem Zahnarzt- oder Arztbesuch festgemacht werden oder an der unbekannten Umgebung?
- P2 00:02:24.5 An der unbekannten Umgebung.
- P3 00:02:46.8 Hier ein Beispiel: Wir waren auf einem Weg zum Friedhof am Spazieren. Das ist nicht weit weg und er weiss, dass der Weg etwas steiler wird. Da hat er dann schon Panik bekommen. Nur weil der Weg steiler wird. Das sind Situationen, die man vorher gar nicht einschätzen kann.
- P2 00:02:50.2 Wie es ihm gelingt.
- P1 00:03:04.1 Okay. Ich sehe, dass noch jemand überlegt oder passt.
- P4 00:03:19.4 Das Problem ist, dass wenn er eine Pflicht zu erfüllen hat, die für ihn unangenehm ist, dann bekommt er Panik. Wenn es etwas für ihn Angenehmes ist, dann gibt es meistens keine Probleme
- P2 00:03:34.3 Ja. Das macht es schwer zu unterscheiden, wann es sich um eine Situation handelt, die ihn wirklich in Panik versetzt oder ob er nur so spielt als ob.
- P3 00:03:53.6 Ich habe den Eindruck, dass er manchmal seine Gefühle vortäuscht und schauspielert, wenn er etwas nicht machen will. Wenn er keine Lust hat, dann geht er zum Beispiel auf die Toilette und tut so, als ob er sich übergeben muss. Das macht er ab und an und versucht damit seinen Willen durchzusetzen.

P1 00:04:04.5 Es geht dabei aber nicht nur um unbekannte Situationen, sondern auch ein bisschen darum, wann es ein Spiel für ihn ist und wann es ernst wird.

P2 00:04:05.9 Ja

P1 00:04:11.4 Ich öffne für euch das Whiteboard, damit ihr in die kreative Darstellung gehen könnt. Seht ihr was?

P2 00:04:29.6 Ja.

(P1 Öffnet Whiteboard mit Rückfragen)

P1 00:04:58.4 P1: Also, worauf wir uns gerade jetzt konzentrieren, ist dieses rote Viereck. Könnt ihr das gut lesen oder ist es zu klein?

P2 00:05:01.3 Passt

P1 00:05:33.9 Ja, das ist für mich tatsächlich das erste Mal, dass ich das digital mache. Ich hoffe, das funktioniert. Okay. Ihr lest hier Focus. Das bedeutet. Ja. Was würdet ihr sagen? Worauf fokussiert ihr euch als Team? Was ist der Schwerpunkt, das ihr gerne angehen möchtet mit. Äh. Wie heißt er noch mal? Ich habe den Namen grad nicht.

P2 00:05:37.0 Bewohner\*in.

P1 00:05:31-8 Bewohner\*in. Genau. Ja.

P2 00:05:39-1 Dass er seine Ängste verliert!

P1 00:06:00.4 Dass er seine Ängste verliert, ist der Fokus, den ihr alle als Team auch habt? Alle nicken. Jetzt wird es noch kreativer. Wenn ihr euch jetzt vorstellt, ihr seid Regisseure, dass ihr, was ihr seht, ist eure Bühne

P2 00:06:01.9 Ja

P1 00:06:20.2 Was für einen Titel? Was für einen Namen würdet ihr dem Fokus geben? Also ihr habt ja gesagt, dass er seine Ängste verliert. Das ist ja eine Beschreibung. Und was wäre es für ein Überbegriff oder einen Namen, Titel?

P2 00:06:26.2 Angstfreier Mensch

P1 00:06:26.2 Angstfreier Mensch?

P2 00:06:31.4 Auf der anderen Seite hat ja jeder Mensch Ängste.

P1 00:06:33.1 <mhm> (bejahend) Passt noch nicht so ganz.

P2 00:06:39.6 (...) Das ist dann

P3 00:06:40.5 Angstreduzierung.

P1 00:06:41.7 Angstreduzierung?

P2-5 00:06:49.0 <mhm> (bejahend) Und.

00:07:03.3 (P1 schreibt Titel in Symbol im Flipchart)

..pädagogische S { [ ] [ ] [ ] 

..Benevolence (f)

..Bedeutung aus Perspektiv

..Respekt


- P2 00:07:47.2 Auf der einen Seite ist es für mich das Angstgefühl aber auf der anderen Seite frage ich mich, was ich damit erreichen möchte? Ich würde das Ziel anders formulieren: positiver. Also dass man nicht nur die Angst in den Fokus setzt, sondern betrachtet, was er kann.
- P1 00:07:49.9 Du möchtest es positiver benennen, oder?
- P2 00:07:50.7 Ja.
- P1 00:07:55.6 Genau. Ja, Was sagt denn das Team? Was wäre denn ein guter Begriff?
- P2 00:08:24.5 Kann er sich von seinen Ängsten befreien, dann würde er vielleicht offener gegenüber den Angeboten sein und auch einmal rausgehen oder Termine wahrnehmen. Was ist das für ihn?
- P3 00:08:28.9 Lebensqualität?
- P2 00:08:29.6 Ja. Genau. Das ist dann die Lebensqualität!
- P1 00:08:46.8 Ja? Ist das besser? Also, ihr seid da die Chefs. Ich schreibe. Erhöhung der Lebensqualität wäre euer Fokus als Team für ihn.

..Vertrauen   
 ..Benevolence (f)  
 ..Soziale Strukturen  
 ..Abläufe/ Prozesse & Zukur

- P1 00:10:46.9 Gut. Dann gehen wir zum nächsten Schritt über. Ihr seht hier gelbe Kreise auf denen Repräsentant geschrieben steht. Ich erkläre euch kurz die Bedeutung: Auf eurem Weg dahin die Lebensqualität von Bewohner\*in zu erhöhen und ihm zu helfen, begegnet ihr immer wieder verschiedenen Situationen in eurer Alltagsstruktur, die ihr bewältigen müsst. Ich erinnere mich beispielsweise daran, dass im vergangenen Termin das Thema „Verantwortungsbewusstsein“ eine Rolle spielte, damit ihr Bewohner\*ins Alltagssituation gestalten könnt. Worauf ich hinaus will, ist, ob euch Aspekte einfallen, die euch in eurer täglichen Arbeit mit Bewohner\*in begleiten? Welchen Namen würdet ihr diesen Aspekten geben? Welcher Repräsentant wäre das? Das ist schwierig, nicht wahr!?
- P2-5 00:10:53.3 (...) Schwierig. Ja, sehr.
- P2 00:11:04.6 Also ich habe es so verstanden, dass diese gelben Kreise das darstellen, was jeder so selbst auf seinem Weg erlebt, um das Ziel zu erreichen?
- P1 00:11:04.6 Genau
- P2 00:11:15.8 Das sind dann keine Aufgaben, sondern zum Beispiel Ideen oder Vorschläge?
- P1 00:11:24.6 Frau 002, könntest Du das nochmal wiederholen? Ich habe es nicht gut gehört.
- P2 00:12:00.7 Ich glaube, dass sie meint, dass uns ein Beispiel zum Verständnis fehlt. Mir fällt gerade das Schlagwort Vertrauen ein. Das ist etwas, was wir Bewohner\*in täglich entgegenbringen und was ihn auf dem Weg zur Erhöhung der Lebensqualität durch uns begleitet.
- P1 00:12:03.5 Genau
- P2 00:12:01.1 Dann haben wir das richtig verstanden



- P1 00:12:32-3 Ja. Das Schlagwort Vertrauen wäre ein Aspekt. Ihr seid quasi als handelndes System zu betrachten. Und was spielt innerhalb dieses Systems alles eine Rolle? Dazu zählt zum Beispiel Vertrauen. Es können aber auch Strukturen oder Werte sein. Auch die Mama kann eine Rolle spielen. Es ist ein bisschen abstrakt aber im Verlauf werdet ihr sehen, wozu wir dies benötigen.
- P2 00:12:39.7 Kann man auch von Motivation sprechen?
- P3 00:12:39.7 Motivation!
- P1 00:12:44.1 Motivation! (schreibt auf)
- P4 00:13:04.7 Ja. Und jemand sagte auch: Sicherheit  
(Schreibt die Aspekte in die Kreise)
- P2 00:13:34-3 Also nicht nur das Vertrauen in andere Personen, sondern auch Selbstvertrauen im Sinne von: Ich gehe jetzt! Ich mach's mit! Ich kann's
- P1 00:13:40-6 Da mache ich jetzt einen Vorschlag. Sollen wir einfach Bewohner\*in selbst reinschreiben, der ja im System eine Rolle spielt. Glaub ich.
- P3 00:14:12.7 Ja. Er gehört dazu und die gesamte Umgebung. Man hört ja aus den Aussagen heraus, dass sein Sicherheitsempfinden immer auch sehr abhängig ist von Personen, zu denen er Vertrauen hat. Dann fällt es ihm leichter.

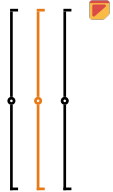
..Gesundheit & Hygi 

..Bewahrung Sicherheit (f)

..Abläufe/ Prozesse & Zukur

..Gemeinschaft / Ko

..Umgebungsfaktore



- P1 00:14:38.7 Was spielt im System noch eine Rolle? Ich gebe ein Beispiel, obwohl ich nicht weiss, ob dies jetzt auf eure Situation zutrifft: Im Rahmen der Organisation zum Beispiel der Dienstplan? Oder: medizinische Aufträge? Gesundheitsfürsorge? Auch diese Aspekte können eine Rolle spielen.
- P3 00:14:59.6 Ja. Medikamente, die er benötigt, um psychisch stabil zu bleiben.
- 00:15:01.2 Austausch, unv.
- P3 00:15:23.5 Wir waren uns gerade im Austausch nicht klar darüber, ob man die Einnahmen von Medikamenten als positiv oder negativ werten soll.
- P1 00:15:28.2 Seht es zunächst als neutraler Aspekt, der in das System gehört und mit dem ihr euch auseinandersetzen müsst.
- P3 00:15:31.3 Das ist wirklich schwierig zu bewerten
- P1 00:15:49.8 Gibt es noch etwas Strukturelles oder Organisatorisches, was euch einfällt, oder? Ja, ich weiß nicht. Vielleicht nochmal einen Wert? Oder ist das schon ausreichend?
- P3 00:16:05.4 Wie die Stimmung auf der ganzen Gruppe ist, spielt meiner Meinung nach auch eine Rolle. Also die Stimmung in seinem Umfeld.
- P1 00:16:14.7 Und was passt besser? Stimmung der Gruppe? Oder: Andere Bewohner?
- P3 00:16:15.9 Ich glaube, dass das zusammengehört.
- P5 00:16:15.9 Ja



P3 00:16:19.7 Ist eigentlich identisch.

P1 00:16:32.6 Okay.

00:16:44.8 (Team diskutiert unverständlich im Hintergrund)

P1 00:16:40.5 Habt ihr das Gefühl, das reicht?

P2 00:16:46.0 Nein, ich habe das Gefühl, es reicht nicht.

P1 00:16:49.0 Was fehlt noch?

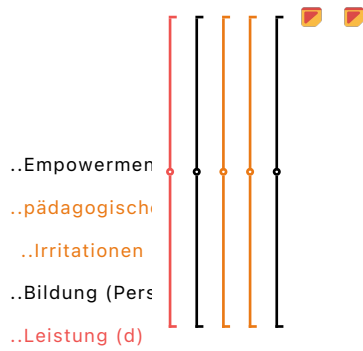
P5 00:16:49.0 Etwas noch

P2 00:16:59.2 Also das sind jetzt noch unsere Perspektiven und nicht die von Bewohner\*in, oder?

P1 00:17:05.4 Genau, es geht nur um die Aspekte, die euch in der Arbeit begleiten. Die Meinung von Bewohner\*in können wir so nicht mit reinnehmen. Es geht um die Teamperspektive.  
(P1 schreibt weiter die Symbole)

P2 00:17:50.8 Also ich beschreibe jetzt mal meine Wahrnehmung und vielleicht finden wir dann einen weiteren Überbegriff.

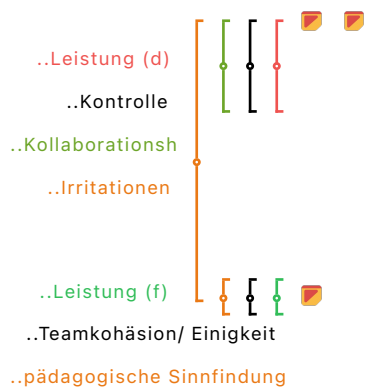
P1 00:17:50.8 Gut.



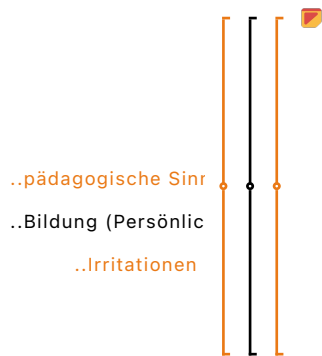
- P2 00:18:09.4 Ich bemerke, dass Bewohner\*in von seiner Mutter sehr viel unterstützt wird. Sie nimmt ihm viel ab. Zum Beispiel den Toilettengang.
- P4 00:18:09.4 Sie übernimmt alles.
- P2 00:18:38.6 Aus meiner Sicht ist Bewohner\*in zwar 30 Jahre alt und ein erwachsener Mann aber er ist auf einer Stufe stehen geblieben. Er ist wie ein Kind. Wenn man sie mit ihm spielt und mitbekommt wie er denkt, dann bemerkt man die Intelligenzminderung und wie er erzogen wurde.
- P1 00:18:38.6 Ja?
- P2 00:18:38.8 Man erkennt, wie sein Verhalten ist.
- P2 00:19:46.0 Ein erfülltes Leben zu haben könnte geschehen, wenn er endlich ein bisschen erwachsener wird. Dann wäre er auch unabhängiger von den Erwachsenen und das wünscht er sich ja. Und das wäre für alle dann selbstverständlich, weil es normal wäre. Bisher war es immer so, dass er etwas gegessen hat und dann hat er sich stundenlang zurückgezogen und ferngesehen. Mittlerweile soll er auch etwas in der Gruppe machen und da entsteht immer ein Konflikt mit ihm; weil er eine Aufgabe hat. Wenn wir ihm aber den Hintergrund erklären, warum er eine Aufgabe erledigen sollte – danach fragt er ja manchmal auch – dann hat er meistens Freude, weil er aus eigener Motivation etwas macht.
- P1 00:19:46.0 Okay
- P2 00:19:59.4 Und hier benötigt er noch etwas Zeit um zu verstehen, wozu er etwas machen soll. Ansonsten müssen wir es ihm immer erklären.



- P1 00:20:22-9 Ich kann dem, was du meinst, gut folgen und wir müssen es ein bisschen in eine andere Perspektive drehen. Also um was handelt es sich hier? Was verlangt es für eine Qualität oder Eigenschaft von euch als Team ab? In welcher Rolle seid ihr da im Moment, wenn es darum geht, dem Bewohner\*in zu sagen: „Dies“ und „Das“ und „Das“ solltest du noch lernen, dass du selbstständiger und erwachsener wirst.
- P3 00:21:05.5 Man steht dem Ganzen eigentlich relativ machtlos gegenüber, weil die Zusammenarbeit mit der Mutter mäßig informativ ist, wenn man es so darstellt. Also sie sieht das Problem einfach nicht. Sie hat ihn für ein paar Stunden und kann ihn dann wieder abgeben. Für Bewohner\*in hat aber dieses „nach Hause fahren“ eine sehr hohe Priorität. Also sind wir eigentlich die Bösen und die Blöden dabei. Mal so gesagt.
- P4 00:21:24-2 Je öfter er nach Hause geht, umso schwieriger haben wir es dann mit ihm. Zuhause macht seine Mama alles für ihn und wenn er zu uns zurück kommt, verlangt er das selbe von uns. Wir sollen alles und jede Aufgabe machen. Dann entsteht immer ein Diskussion mit der Frage von Bewohner\*in, warum er das machen müsse?
- P1 00:21:47-5 Ich mache an dieser Stelle einen Vorschlag. Ich bin mir unsicher, ob es dieses Wort gibt. Ich schreibe es mal parallel: „Maternalisierung“. Vielleicht sollte man diesen Aspekt so nennen? Das meint, dass die Mama alles macht. Von Matriach. Ich weiss nicht, ob es dieses Wort gibt, aber wichtig ist, dass wir die Bedeutung wissen.
- P4 00:22:02-2 Oder: Hotel Mama
- P1 00:22:04-6 Soll ich es so nennen?
- P4 00:22:06-7 Ja genau. Dann soll es „Hotel Mama“ heißen.
- P1 00:22:14-4 Hotel Mama ist wie eine Schablone, die er über alles stülpt.
- (schreibt)



- P1 00:22:33.6 Und das beinhaltet dieses „Klein-sein“ und wie ein Kleinkind agieren. Das beinhaltet dieses Symbol alles.
- P4 00:22:37.3 Und unsere Hilflosigkeit besteht darin, dass wir zur Selbstständigkeit fördern wollen.
- P1 00:22:38.6
- P4 00:22:57.5 Da aber keinen Weg finden. Wir sind machtlos, da er alles boykottiert. Seit zwei Jahren versuchen wir es zum Beispiel erfolglos mit dem Toilettengang.
- P1 00:22:58.0 Ja?
- P4 00:23:00.5 Und es wird nicht besser!
- P2 00:23:04.9 Wenn er von zuhause wieder kommt sagt er, dass das alles die Mama machen würde
- P1 00:23:20.1 Genau da sind wir wieder bei Hotel Mama. Das beinhaltet, dass mit Okay. Wollen wir an der Stelle einfach den nächsten kreativen Schritt gehen. Und falls es noch was braucht, können wir es dazu packen.
- P3 00:23:31.5 Ja, wir haben gerade einheitlich beschlossen, dass dieses Hotel Mama wohl wirklich das Hauptproblem ist.
- P1 00:23:34.8 P1: Aha.
- P4 00:23:50.9 Und diese Ängste, die er wie ein Theater vorspielt, das ist einfach das Mittel, um seinen Willen bei uns durchzusetzen, damit er bekommt, was er möchte.
- P2 00:24:09.5 Also er bleibt quasi in der Rolle, in der er war und der will da auch nicht raus, weil es doch eine gewisse Sicherheit für ihn ist in dieser Rolle zu bleiben. Wenn wir dann etwas von ihm erwarten, überfordert es ihn.



- P1 00:24:30-4 Ja, ich glaube, wir waren auch im letzten Termin darauf gekommen, dass es die Schnittstelle zum Elternhaus ist, die so Probleme macht. Lasst uns doch mal kurz einen Schritt zurücktreten und sagen: Was ist denn euer Ziel für Bewohner\*in? Was ist eure Aufgabe? Euer Ziel? Wo wollt ihr hin?
- P2 00:24:35-2 Aber das haben wir doch bereits benannt, oder?
- P1 00:24:36-4 Ja.
- P4 00:24:50.7 Naja. Er soll selbstständiger werden.
- (Diskussion der Teilnehmenden im Hintergrund)
- P1 00:24:57-9 Also die Selbstständigkeit zu fördern ist das Ziel.
- P3 00:25:14.4 Und das trifft ja auch wirklich auf alle Bereiche zu. Ja, es ist jetzt beim Toilettengang, das ist beim beim Duschen, es ist beim Waschen, das es beim beim Spazierengehen
- P4 00:25:14.0 Und bei kognitiven Angeboten
- P3 00:25:30.7 Die Problematik zieht sich durch alle Bereiche und bei der Mama muss er nichts machen.
- (... unverständlicher Austausch)

P1 00:26:31-5 Wir können gerne jederzeit einen Aspekt nacharbeiten. Nun möchte ich mit euch den nächsten Schritt einleiten. Könnt ihr euch vorstellen, dass diese Symbole wie Akteure auf einer Bühne sind?

P1 00:26:59-9 Wenn ihr die aktuell beschriebene Situation wie ein Bühnenbild darstellen würdet, wie wären die Symbole angeordnet? Also ich gebe euch ein Beispiel/

P2 00:27:03-0 Hotel Mama wäre in der Mitte

P3 00:27:18-9 Hotel Mama in die Mitte und Bewohner\*in ebenfalls?  
Team positioniert die Symbole

P2 00:27:30-6 Hotel Mama und Bewohner\*in in die Mitte und alles andere kreist außen rum

P1 00:27:32-8 Cool. Ihr habt's schon.

P3 00:27:41.0 Und es strömt auf ihn ein. Das muss vermutlich sehr verwirrend für ihn sein.

P2,4,5 00:27:42-1 Ja. Mindestens so.

P1 00:28:03.7 Das Symbol für Bewohner\*in ist bei dem Symbol Hotel Mama und der Rest außenrum? (...) Wo kreisen die Selbstständigkeit und das Ziel? Ist es mehr an dieser Stelle (umkreist mit Mauszeiger eine Position)

P3 00:28:58.3 Also der Bewohner\*in steht hier.

P3 00:29:10.5 Das Hotel Mama steht hier.

P3 00:29:26.7 Das Vertrauen stell ich daneben hin.

P1 00:29:59.8 Und euer Fokus: „Erhöhung der Lebensqualität“, der ist da auch an der richtigen Stelle. Auf der Bühne.

P3 00:30:10.3 Wir haben über diesen Aspekt nachgedacht und sehen dies als unser Ziel. Oder ist es das Ziel für Bewohner\*in?

P1 00:30:13.5 Achso

P2 00:30:17.1 Das fokussiert sich auf alle Bereich, denke ich.

P1 00:30:26.7 Ja, der Fokus der betrifft euch als Team. Also, wo setzt ihr euren Fokus? Ihr alle wollt zusammen die Lebensqualität von Bewohner\*in erhöhen.

P2 00:30:33.6

P5 00:30:37.0

P3 00:30:51.0 Vielleicht schieben wir es doch hierhin?

P3 00:30:54.3 Das ist unser Bild

P1 00:30:55.2 Wie geht es euch damit?

P3 00:31:11.1 Wir hatten vorhin besprochen, dass es für Bewohner\*in eine ziemliche Belastung sein muss. Es strömt ganz viel auf ihn ein!

P4,5 00:31:11.1 Ja!

P3 00:31:13.7 Und das löst eine Überforderung aus

P1 00:31:29.1 Das ist exakt das, was wir in Folge nun durchspielen. Wir können uns vorstellen, dass die Kreise wie Personen sind und eine Stimme haben. Vielleicht würde das Symbol für Bewohner\*in an dieser Stelle zum Beispiel sagen: Boah! Ich fühle mich erdrückt. Haben alle ein ähnliches Gefühl?

P3 00:31:54.8 Ich stelle mir gerade die Frage: Wo steht die Mama? Weil die Mama steht neben Bewohner\*in und wenn es für den Bewohner\*in erdrückend ist, dann könnte es für die Mama auch erdrückend sein.

P1 00:32:02.2 Jenachdem befruchtet sich dies gegenseitig?

P3 00:32:24.4 Vielleicht ist es ja auch so, dass die Mama nie gelernt hat, von Bewohner\*in loszulassen. Aber da kennt ihr (Team) sie vielleicht besser?

P4 00:32:33.1 Naja. Zuhause bekommt er eben alles und wird betüttelt.

00:32:33.1 Da gilt: Hotel Mama

P4 00:32:45.2 Und wenn er auf die Toilette geht, dann wischt Mama den Popo. Daher möchte er von uns auch gleich wieder weg nach Hause.



P5 00:32:45-2 Ja, und das macht ihm großen Stress.

P2 00:33:17.2 Eine Kollegin machte eine interessante Aussage: Naja. Das ist halt die Mama.

P1 00:33:34-8 Verstehe ich das richtig? Da ist eine schon fast zu extreme Verbindung zwischen Bewohner\*in und seiner Mama?

P2,3,4,5 00:33:37-1 Ja  
(P1 gestaltet das Bild weiter und malt eine Verbindung zwischen Bewohner\*in und Mama)

P1 00:34:05.0 Diese Verbindung ist symbolisch und muss nicht schick aussehen. Nun können wir weitere Symbole durchgehen. Dabei gibt es keine Reihenfolge. Versetzt euch in einen Kreis; was würden zum Beispiel die anderen Bewohner sagen im „So-ist-es-jetzt-Bild“?

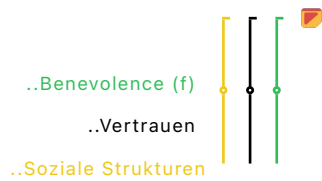
P1 00:34:09-9 Oder wenn die Motivation sprechen könnte, was würde sie sagen?

P2 00:34:46-3 Also das aus Sicht der anderen Mitbewohnern zu erläutern ist nicht einfach. Wir haben viele Nicht-Sprecher in der Gruppe. Manchmal ist Bewohner\*in überfordert wegen der anderen Mitbewohner überfordert, wenn er zum Essen gehen soll. Manchmal geben sie ihm aber auch Motivation, weil der ein oder andere doch ausdrücken kann: „Bewohner\*in, Du schaffst es!“. Das klappt aber nicht immer.

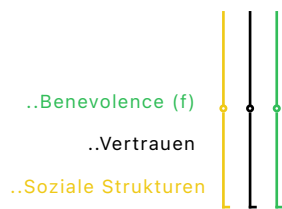
P1 00:34:55-2 Und welches Gefühl habt ihr dazu, wie es den anderen Bewohnern wohl geht? Sind sie auch so erdrückt? Sind sie genervt?

P2 00:34:57-4 Sie sind genervt

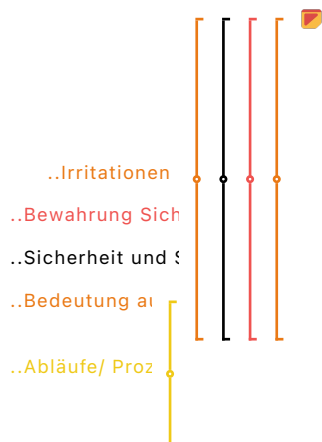
P5 00:34:58-6 Ja. Genervt



- P1 00:35:16-4 Nun wähle ich die Motivation aus. Stellt euch vor, dass diese eine Stimme hätte. Was würde sie in diesem Bild sagen?
- P3 00:35:30-3 Ich glaub die Motivation nervt sich selber, weil sie kann sich selber nicht mehr hören, weil sie immer das gleiche sagt. Und so wird sie immer leiser.
- P1 00:35:50.6 Ich schreibe das auf und gestalte es gleich noch ansehnlich.
- (P2-5 sind im unverständlichen Austausch untereinander.)
- P1 00:36:46-9 Benötigt ihr Hilfe? Hat es geklingelt? (...) Wie geht es dem Symbol Vertrauen? Was würde das Vertrauen an dieser Stelle äußern?
- P2 00:36:58.6 Es würde sagen: „Ich bin da!“ Das Vertrauen und auch der Schutz gab es zwischen uns schon.
- P3-5 00:36:58.6 Ja
- P2 00:37:06.9 Er hat aber auch eine starke Bindung zur Mama.
- P1 00:37:20.5 Bitte nochmal
- P3 00:37:42-3 Von seiner Seite ist schon Vertrauen da. Wobei das schon auch Personen abhängig ist und wie lange den Mitarbeiter schon kennt. Wir überlegen hier gerade, ob das Vertrauen zu uns gemeint ist oder zur Mama?



- P1 00:37:51-3 Das könnt ihr gern noch mal nachschärfen. Was wäre euch lieber? Oder brauchen wir sogar zwei Symbolkreise für das Vertrauen?
- P2 00:37:54-9 Manchmal gibt es zwei. Ja.
- P1 00:37:55-7 Zwei?
- P2 00:38:10.2 Ne. Wir beziehen es lieber auf die Vertrauensbasis zwischen Bewohner\*in und uns.
- P1 00:38:18-2 Nun stellt euch vor, dass dieses Vertrauens-Symbol eine Stimme hat. Wie fühlt es sich in dieser Rolle an dieser Position?
- P3 00:38:20-3 Manchmal ist es/
- P1 00:38:22-0 Ist es so nah genug von mir an das Bewohner\*in-Symbol gesetzt?
- P5 00:38:26.4 Ja. Und manchmal ist es irgendwie da
- P3 00:38:28.4 Soll ich schreiben: „Manchmal bin ich da!“
- P1 00:38:37-6 (kurze Stör-Situation führt zur kurzen Unterbrechung)
- P3 00:38:41-3
- P1 00:39:57-2 Um was geht es euch jetzt?
- P3 00:39:58-9 Um die Sicherheit.



- P1 00:40:02-2 Was dies sagt in dem Punkt
- P3 00:40:07.2 „jetzt nimm mich halt endlich mal an!“ Nicht wahr?
- (P2,3,4,5 diskutieren unverständlich)
- P1 00:40:58-9 Wenn ihr euch das Bild nun anseht, dann könnt ihr euch zum Beispiel die Frage stellen: Bin ich, z.B. als das Symbol der Sicherheit, an dieser Position richtig? Fühle ich mich da gut? Kann ich Bewohner\*in da helfen? Wem helfe ich überhaupt? Wie geht es mir gerade? Das sind keine rationalen Fragen, sondern ein Perspektivwechsel.
- P3 00:41:18-3 Ich glaube, dass das jeder hier dem Bewohner\*in gerne Sicherheit geben möchte, aber den Eindruck hat, dass der Bewohner\*in das einfach nicht annimmt. Und ich glaube, das ist das, was uns hier in großen Frust verfallen lässt.
- P2 00:41:44-2 Sein Sicherheitsempfinden ist stark mit der Mama verwoben. Wenn dort in der Beziehung alles gut ist, dann geht es ihm auch gut. Aber wenn etwas in der Familie nicht gut läuft, dann wird er auch sehr schnell unsicher. Wir können dann eben auch nichts machen.
- P1 00:41:53-9 Würdet ihr damit sagen, dass die Sicherheit folgendes sagen würde: Wann benötigt es mich? Wann darf ich überhaupt aktiv sein?
- P2 00:41:56-1 Ja
- P1 00:42:03-8 Also die Sicherheit ist sich eigentlich noch unsicher, wo sie hingehört?
- P2 00:42:13.1 Die Sicherheit ist unsicher.

- P1 00:42:19-7 Die Sicherheit benötigt Sicherheit. <lacht> Was ist mit den anderen Bewohnern? Ihr hattet gesagt, dass sie genervt seien, richtig?
- P1 00:42:50-8 Und dann haben wir da noch die Medikamente als Symbol. Passt der Begriff noch? Ich denke ihr meint damit die medizinischen Vorgaben, oder?
- P2 00:42:54-8 Vielleicht sagt hier die Stimme: Wir machen alles Mögliche.
- P1 00:43:00-8 Wir machen Chaos? Oder wir machen alles möglich?
- P2 00:43:07.8 Keine Nebenwirkungen
- P3 00:43:07.8 Die machen dick.
- P2 00:43:12.2 Ne. Die beruhigen ihn.
- P5 00:43:17-0 Aber als Nebenwirkung ist noch irgendwas anderes.
- P2 00:43:18.1 Also schon irgendwie alles. Also alles ist mit ihnen möglich.
- P1 00:43:18.1 Also nicht: Wir machen alles möglich, sondern: Wir machen alles Mögliche, oder? Das ist ja ein Unterschied. <lacht>
- P1 00:43:33-7 Und was war nochmal mit „gesamter Umgebung“ gemeint?
- P3 00:44:06.8 Das ist die Stimmung auf der Gruppe. Wie ist der Mitarbeiter drauf? Ist Personalnotstand. Das ist natürlich nie der Fall, aber könnte ja durchaus einmal sein.

P2 00:44:11.7 Das meint auch, ob jemand nach Hause gefahren ist.

P4 00:44:11.7 Ebenso die Atmosphäre in der Einrichtung

P2 00:44:20.3 Also alles, was wir haben.

P3 00:44:23.9 Die allgemeine Situation in der Einrichtung

P1 00:44:24.8 Und was würde das Symbol der Umgebung sagen, wenn es sprechen könnte?

P4 00:44:35.9 Ich kann es alles nicht.

P2 00:44:40.7 Ich bin tagesformabhängig.

P1 00:45:40.6 Dann fehlen uns nur noch zwei Symbole. Hier ist der Fokus, das Rote und das Ziel. Die sind ziemlich wichtig. Wie geht es denen an ihren Positionen? Wollt ihr mit dem Fokus starten?

P2 00:45:50.8 Ja. Ich glaube die Erhöhung der Lebensqualität. Das eigentliche Ziel ist jedoch relativ. Für uns bedeutet es sicher etwas anderes als für Bewohner\*in.

P1 00:45:56.2 War das eine Frage an mich?

P2 00:46:09.2 Nein. Eine Feststellung. Ich glaube, dass das eine große Definitionssache ist.

P4 00:46:14.4 Für wen sich die Lebensqualität erhöht. Für uns oder für Bewohner\*in!

..GELB [ ]  
..GELB  
..GELB [ ]  
..GELB

P1 00:46:24.1 Somit stellt sich der Fokus die Frage, ob er richtig formuliert ist oder für wen er gilt?

P3 00:46:30.5 Ja!

P1 00:46:30.5 Oder?

P3 00:46:33.4 Nein!

P1 00:46:33.4 Nein?

P3 00:46:44.9 Vielleicht sieht Bewohner\*in in seiner Lebensqualität etwas ganz anderes, als es zum Beispiel p02 sieht. Oder p03 oder p04

P4 00:46:55.9 Mit Sicherheit.

P3 00:47:22.2 p02 meinte gerade, dass die Lebensqualität oder die Erhöhung der Lebensqualität wahrscheinlich für ihn im Hotel Mama liegt.


P4 00:47:33.7 Oder dass er das machen kann, was er sich wünscht. Es wäre für ihn eine Erhöhung der Lebensqualität, wenn wir alles für ihn machen würden.

P1 00:47:40.3 Also würde er sagen: Wenn man alles für mich machen würde, erhöht das meine Lebensqualität?

P2 00:47:48.1 Ja. Könnte ich Kleinkind bleiben, dann wäre alles gut. Es gäbe keine Sorgen.

P2 00:47:48.1 Das käme aus seiner Perspektive.

..Teamkohäsion/ Einigk  
..pädagogische Sinnfir



P4 00:47:53.5 Genau.

P3 00:47:55.7 Genau da liegt das Problem

P1 00:48:28.5 Was sagt denn das Ziel an der Stelle hier? Das passt vielleicht grad ganz gut. Selbstständigkeit fördern ist ja das Ziel.

P4 00:48:31.4 Ja. Das ist aber unser Ziel.

P1 00:48:35.7 Ah! Sagt das: Ich bin gar nicht Bewohner\*ins Ziel.

P2 00:48:40.2 Ich bin ein alter Mann, sagt er.

P1 00:48:54.8 Sagt nochmal was sagt der, die, das? <lacht>

P3 00:49:18.2 Ich möchte eigentlich gar nicht selbstständig werden. <lacht> Nur die anderen wollen, dass ich selbstständig werde. Ich weiß nicht, wie das alles geht.

P1 00:49:22.8 Nur die anderen wollen das.

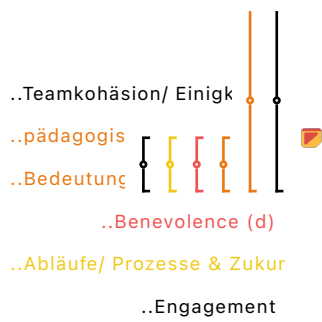
00:49:22.8 Das ist alles ziemlich blöd.

P2 00:49:28.8 Oder: Was wollen die anderen von mir?

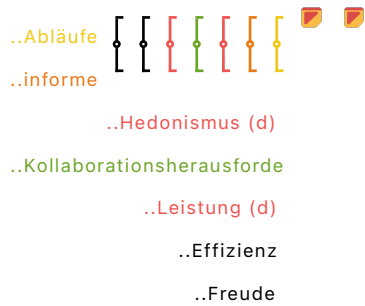
P3 00:49:32.1 Was wollen die eigentlich von mir?

P3 00:49:47.0 Wir haben einfach total unterschiedliche Erwartungshaltungen.





P2,4,5	00:49:47.0	JA!
P3	00:50:13.5	Wir kommen gerade zu der Ansicht, dass wir alle total unterschiedliche Erwartungshaltungen haben. Also wenn man Bewohner*in und das Team gegenüber stellt, dann driften die Ansichten total auseinander. Es geht jetzt gerade darum. Was wir tun möchten, weil wir den Eindruck haben, dass es ihm damit besser geht. Und das führt wahrscheinlich auch zu dem Gefühl der Unzufriedenheit. Man läuft einfach permanent gegen Mauern.
		(unv.) . (Team spricht durcheinander)
P4	00:50:31.9	Und damit sieht man keine Fortschritte.
P1	00:50:40-3	Mit dieser Reflektion habt ihr schon eine enorme Erkenntnis gewonnen.
P2	00:50:42-3	JA.
P1	00:50:53-0	Dies entspräche auch dem nächsten Schritt: Was macht das Bild mit euch, wenn ihr euch es anseht? Was gibt es euch für einen Überblick über die Situation? Wollt ihr euch darüber noch austauschen?
P3	00:51:01.3	Für mich ist das gerade überhaupt nicht zufriedenstellend.
P4	00:51:00-1	Es ist richtig frustrierend.
P1	00:51:13-7	Wenn ihr euch vorstellt, dass ihr alle in einem System miteinander verwoben seid, dann ist es sehr wahrscheinlich, dass es für Bewohner*in auch frustrierend ist.
P2	00:51:18.1	Ja. Für ihn ist es auch so



- P4 00:51:16-9 Ich glaube das wirklich auch.
- P1 00:51:35.1 P1: Frau 002? Könntest Du die Teamaussage nochmal wiederholen? Ich habe euch schlecht verstanden.
- P3 00:52:27-2 Also es ist einfach für alle sehr frustrierend, da man das Gefühl hat in der Sache festzustecken. Die Erwartungen vom Team und von Bewohner\*in klaffen total auseinander. Es entsteht kein Zusammenkommen und das frustriert Bewohner\*in wahrscheinlich genauso wie uns. Keiner erreicht irgendwie das Ziel und man steckt jeden Tag auf's Neue fest. Und dann gibt es ja hier auch noch den Förderplan zu schreiben.
- P1 00:52:45-2 Der Förderplan ist auch noch Teil des Systems. An dieser Stelle der Vorschlag: Ihr könnt das Bild nun in einen Zustand ändern, der euch gefällt und sinnvoll erscheint. Ich weiß jedoch nicht, wieviel Zeit uns noch bleibt?
- P5 00:52:49.9 Wir haben noch eine Stunde Zeit.
- P3 00:52:55-8 Wir haben so bis halb Drei gedacht, wenn das für Dich in Ordnung ist?
- P1 00:53:54-6 Ja. Gerne. Ich überlege nur, dass man dann relativ zügig vorangehen müsste. Allerdings bietet euch das Bild gerade eine enorme Erkenntnis. Moment, ich probiere gerade was bezüglich der Technik aus (-.) Mein Vorschlag wäre nun, dass jemand von euch die Maussteuerung übernimmt. Ich habe euch das Bild kopiert. Ihr könnt nun daraus ein neues Bild gestalten. So, wie es für euch ein guter Zustand wäre. Der ist noch nicht da, aber es wäre wichtig sich zu überlegen, wie dieser gute Zustand aussehen könnte, damit ihr dahin arbeiten könnt.
- P3 00:54:11-8 Du meinst, dass wir alles umändern, sodass es für uns stimmig ist?

- P1 00:54:28-5 Genau. Vielleicht denkt ihr nun, dass der Bewohner\*in aber dabei sein müsste, um mitzugestalten, da es ihm ja gut gehen soll. Aber stellt euch vor, dass ihr in einem System agiert. Wie bei einem Mobile über dem Kinderbett. Kennt ihr das?
- P3 00:54:28-9 JA.
- P1 00:55:20-6 Wenn man aus diesem Mobile ein Element herausnimmt, dann ist das ganze Mobile im Ungleichgewicht. So ist es mit eurem System. Wenn ihr etwas entscheidet und ihr euch damit wohl fühlt, dann hat es auch einen guten Einfluss auf Bewohner\*in. Im jetzigen Moment überlegt ihr euch auf einer Meta-Ebene eine neue Struktur für euer System. Und sobald ihr diese in der Praxis umsetzt, dann könnt ihr Bewohner\*in natürlich miteinbeziehen! Könntet ihr euch vorstellen, dass ihr das Bild verändert? Das bedeutet auch, dass die Aussagen der Symbole nochmal neu gestaltet werden müssen. Ich kann die kopierten Aussagen auch löschen, damit ihr nicht durcheinanderkommt, oder ist das okay so für euch?
- P3 00:55:29-0 Ja, wir. Wir versuchen es auf jeden Fall.
- P1 00:55:58-7 Ich gebe euch ein kleines Beispiel: Wo wäre nun die gute Position für das Symbol von Bewohner\*in, wenn der gute Zustand erreicht wäre? Wo würde das Symbol positioniert werden? Oder wo würde die Sicherheit stehen? Fragt sie zum Beispiel: Wann darf ich aktiv sein? Vielleicht gibt es im guten Zustand ja eine gute Position für sie, in der sie aktiv sein kann.
- P3 00:56:13-2 Also wir sollen uns überlegen, was die Kreise nun sagen, wenn wir uns auf das Ziel orientieren? Sehe ich das richtig?
- P1 00:56:32-4 Genau. Wobei: Denkt nicht so viel über die Sätze nach, sondern sprecht aus dem Bauchgefühl heraus; als ob ihr eine neue Bühnenszene gestalten wolltet. So, wie es für euch als Team stimmig ist.

P3 00:56:39.8 Vertrauen ist ja definitiv wichtig und soll da sein. Also: Ich bin da, oder?

P2 00:56:52.0 Sie meint damit, dass wir die Situation verändern sollen und zwar so wie wir es uns vorstellen, wenn wir die Figuren wieder bewegen könnten?

P2 00:57:05.3 Also ich finde, das Vertrauen und Selbstständigkeit in die Mitte dann. oder?

P5 00:57:24.2 Also so stellen wir es uns gerade vor, oder?

P3 00:57:26.2 Vielleicht so nebeneinander?

P2 00:58:44.7 Also noch mal mit Blick auf den Bewohner\*in. Der kommt hierhin. Die Selbstständigkeit in die Mitte und das Vertrauen in die Mitte oder eher die Mama? (Schiebt) Die Mama machen wir auf die Seite. Die Erhöhung der Lebensqualität steht ganz oben, oder?

P3 00:59:19.7 Die Motivation steht eher unten, weil er sollte es ja selber machen können. Also die schieben wir einfach mal so außen vor oder? Schauen wir mal, wo sie dann landet. Die anderen Bewohner, klar, die sind dabei.

P3 00:59:37.3 Die anderen Bewohner hier zu Bewohner\*in dazu. Und die Medikamente sind da.

P2 00:59:37.3 Ja. Die sind da

P3 00:59:42.5 Wo mache ich die denn hin?

P2 00:59:42.5 Die Mama dahin.

P3 00:59:46.8 Und die Motivation noch rüber

P5 00:59:46.8 Ja. Gut.

P1 01:00:03.3 Falls euch das hilft. Ihr könnt euch auch vorstellen, was die Kreise selbst sagen würden wo sie hinmöchten? Weil die haben ja eine Stimme in unserer Übung.

P2 01:00:12.7 Wir sind Kontroll-Freaks. Verschieben wir Bewohner\*in zur Mama.

P1 01:00:17.7 Verschiebt einfach mal und am Ende prüfen wir, ob es für sich stimmig ist.

P3 01:00:38.8 Hier ist die Selbstständigkeit und da ist die Mama und da die Medikamente. Die stehen so ein bisschen abseits.

P2 01:00:43.3 Wobei er die Mama wirklich vermisst. Er hat es vorhin sogar erwähnt.

P1 01:01:02.3 Ihr habt noch diese Verbindung dort stehen. Dieser Strich. Der war vorhin die Verbindung zwischen Mama und Bewohner\*in. Diese kann man nicht verschwinden lassen. Sie benötigt daher einen Platz.

P3 01:01:06.9 Oh weh! Den Strich würde ich dann hierüber setzen.

P3 01:02:25.6 Also wir sind uns jetzt grad- glaub ich- einig, dass das so sein sollte.

P1 01:02:29.4 Gut. Dann prüfen wir mal und geben allen Elementen und Symbolen wieder eine Stimme. Möchtet ihr mit dem Schwersten oder dem Leichtesten beginnen?

P4 01:02:33.6 Mit dem Schwersten.

P3 01:02:33.6 Also. Wir lieben die Herausforderung. Wir nehmen das Schwerste.

- P1 01:02:45-2 Ich hätte die Vermutung, dass der Beziehungsstrang zwischen Mama und Bewohner\*in das Herausforderndste ist. Wie seht ihr das?
- P3 01:03:11.2 Das haben wir auch schon gesagt. Das muss verändert werden, denn sonst erreicht Bewohner\*in sein Ziel nie.
- P1 01:03:19-6 Genau. Leider sind wir keine Psychoanalytiker und können daher auch nicht einsehen, was vielleicht dahintersteckt.
- P3 01:03:31-2 Bitte entschuldige aber der Alex hat noch was gesagt. Er meinte, dass es wirklich um die Abnabelung von der Mutter geht.
- P1 01:03:42-4 Und ihr seid der Meinung, dass da, wo das Symbol für die Mutter jetzt steht, eine gute Stelle ist für die Darstellung der Erhöhung der Lebensqualität?
- P3 01:03:52-4 Achso. Ich hätte es von dem Schema aus betrachtet.
- P1 01:04:13-5 Also stellt euch vor, dieser Beziehungs-Strang könnte sprechen und nun ist der Idealzustand eingetroffen; die gute Fee hat sozusagen alles gut gemacht; was würde dann der Beziehungs-Strang sagen? Würde der Strang sagen: Wo stehe ich richtig? Wie geht es mir da? Was mache ich vielleicht?
- P3 01:04:28.4 Ich denke, dass der Mama die ganzen Umstände zu viel sind.
- P5 01:04:31.4 Einerseits ist sie schon auch motiviert, wenn es um das Wiedersehen geht.

- P1 01:04:38.0 Wie bitte?
- P3 01:05:12.4 Wir sind gerade am Überlegen, dass die Mutter sicher auch überfordert ist. Wir denken, dass die Mutter auch ganz froh wäre, wenn der Bewohner\*in selbstständiger werden würde. Dann hat auch sie weniger Verantwortung. Wir vermuten, dass sie das eigentlich unterstützen will aber dann ...
- P1 01:05:15.0 Sie ist da in einem Muster gefangen, aus dem sie nicht herauskommt.
- P3 01:05:43.7 Vielleicht mangelt ihr es ihr auch an Geduld. Bevor sie wartet, bis Bewohner\*in alles selbst erledigt hat, übernimmt sie es lieber. Wir finden es schon wichtig, dass die Mama noch im Bild involviert ist; aber nicht mehr unmittelbar.
- P1 01:05:51.5 Und sie könnte dies über das Üben von Geduld lernen? Oder wie schätzt ihr das ein?
- P3 01:06:04.2 Gute Frage. Ich glaube, das kann niemand beurteilen, weil man die Mama oder die Einblicke in das Familienleben zu wenig kennt.
- P1 01:06:46.7 Ein Vorschlag von mir: Ihr könnt sagen, ob es passt oder doof ist. Es gibt etwas, von dem wir nicht wissen, was es ist, aber es gäbe etwas, was diese Beziehung, dieses Festhalten, dieses Starre lösen könnte. Wir wissen es noch nicht. Aber im guten Zustand würden wir es wissen und es wäre bei der Mama, oder? Dann könnte sie loslassen oder die Beziehung anders leben. Manchmal weiss man keine Bezeichnung für Dinge, die man eher erahnt. Aber auch diese Aspekte kann man in einem Lösungsbild darstellen. Man kann sie als Merker einsetzen; wie eine schwarze Box. Möchtet ihr so eine Box gerne darstellen?
- P3 01:07:07.0 Ja

P1 01:07:25-7 Und in dem guten Zustand ist dieses „Festhalten“ dann gelöst und Bewohner\*in ist sich seiner Selbstsicherheit bewusst. Damit kann er selbstständiger werden. Habt ihr hierzu noch weitere Gedanken oder widmen wir uns dem nächsten Aspekt?

P3 01:07:33-8 Dem Nächsten.

P1 01:07:39-0 Welchem Aspekt möchtet ihr euch denn widmen?

P3 01:08:04-5 Wir nehmen die Medikamente. Dies sind jedoch schwer zu beeinflussen. Ich glaube, dass die immer noch dasselbe wie zuvor sagen.

P1 01:08:29-7 Überlegt euch den guten Zustand. Was würden die Medikamente sagen? Ein Vorschlag wäre beispielsweise: „Wir werden an der richtigen Stelle eingesetzt.“

P3 01:09:10-4 Wir werden das richten, wenn du es alleine nicht schaffst. Oder: Was du nicht alleine schaffst.

P2 01:09:30-3 Es gibt keinen guten Zustand bei Bewohner\*in. Er sagt immer, dass er die Sachen nicht könne.

P3 01:09:37-7 Aber wenn er es jetzt wirklich könnte, dann würde er wahrscheinlich sagen, dass er selbstständig werden möchte.

P2 01:09:42-4 Ja. Manchmal sagt er, dass er das möchte.

P3 01:09:47-8 Manchmal möchte ich all die Sachen, die ihr mir anbietet, gerne mitmachen. Das wäre der Idealfall.

P1 01:10:14-2 Also im guten Zustand hat er verstanden, was er wie nutzen kann?



P3 01:10:17.7 Das wäre das Ziel

P2 01:10:38.4 Und es gibt diese Momente auch, in denen Bewohner\*in sagt: „Ich bin selbstständig.“ Und dann ist er motiviert. Und dann möchte er das natürlich.

(unv.) (Team diskutiert)

P4 01:10:43.5 Also spürt er auch, dass er selbstständiger wird.

P3 01:10:55.4 Damit hat sich das rote Kästchen ja eigentlich auch gegeben und auch die Selbstständigkeit. Also da müsste man eigentlich vielleicht dann noch mal so einen Strich ziehen

P3 01:11:57.6 Ich glaube auch, dass sich alles andere dann fügt: der Kontakt zu den anderen Bewohnern und das Vertrauen zum Team.

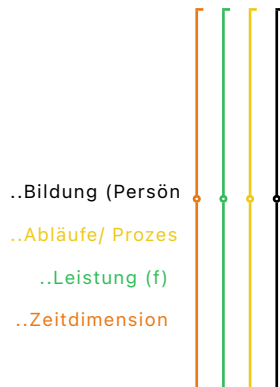
P2/4 01:11:59.2 Wenn er motiviert ist.

P3 01:12:13.3 Damit scheint alles klar. Er benötigt Sicherheit. Die Umgebung wird immer sicher da sein und dann dazu noch etwas mehr Motivation. Dann weiss er mit allem besser umzugehen.

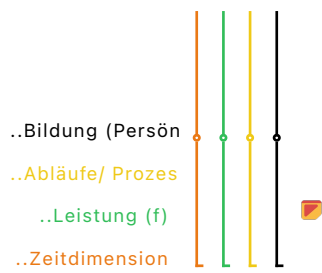
P1 01:12:19.8 Ihr bezieht gerade alle Symbole mit ein, oder?

P3 01:12:42.4 Genau. Wir denken, dass im guten Zustand einfach alles dazu gehört. Also auch die anderen Bewohner, die einfach Bestandteil von seinem Leben sind. Ebenso wie das Vertrauen, die Sicherheit, die ganze Umgebung und auch die Motivation, die ja jeder Mensch irgendwie mal braucht.

P1 01:12:49.8 Und alle Symbole würden alle gleichermaßen denken an dieser Stelle?

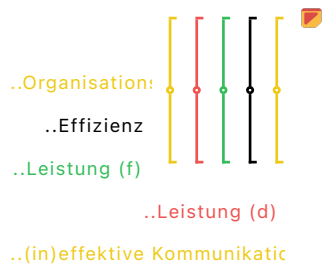


- P3 01:13:10.3 Ich glaube schon. Das sind grundsätzliche Sachen, die im Zusammenhang stehen.
- P2 01:13:10.9 Ja
- P1 01:13:33.5 Für euch ist es stimmig so? Ich wollte an dieser Stelle nochmal kurz nachfragen, was der Fokus im guten Zustand nun sagen würde. Wäre das: Jetzt weiß Bewohner\*in, für was ich da bin? Im ersten Bild hatten ihr benannt, dass der Fokus sagt, dass das Team Lebensqualität anders formuliert als es Bewohner\*in vielleicht sieht. Was würde der Fokus im gelungenen Zustand sagen?
- P2 01:14:10.2 Schau! Du hast es geschafft! Jetzt bist Du selbstständiger geworden!
- P3 01:15:02.2 Guck, du bist jetzt wirklich selbstständiger. Du kannst Dinge alleine machen, wo du früher Hilfe gebraucht hast. Und egal, ob das jetzt zu Hause oder bei der Mama ist.
- P1 01:15:28.3 In der aktuellen Situation hatten ihr geschildert, dass es eben so ist. In der Situation des guten Zustandes, was würde das Ziel dann sagen: Nur die anderen wollen, dass ich selbstständig werde? Oder: Was wollen die eigentlich von mir?
- P2 01:15:35.5 Die anderen Beiden
- P3 01:15:56.9 Das Ziel ist ja das, was wir von Bewohner\*in erwarten aber es selber ja gar nicht möchte; wie würde es denn nun im Idealfall aussehen? Vermutlich würde er dann sagen, dass die Mitarbeiter Recht gehabt haben. Er würde sagen, dass diese wüssten, was ihnen gut tut.
- P1 01:16:04.5 Also ergänze ich: Die Mitarbeiter wissen, was mir gut tut?



(unv.) (Team diskutiert)

- P3 01:16:17-8 Um welchen Kreis handelt es sich nochmal?
- P1 01:16:30-0 Entschuldigung, in dem Grünen. Das Grüne ist das Ziel. Also im Gelungenen Zustand. Was würde das Ziel dann behaupten oder sagen?
- P2 01:16:41-3 Du kommst immer näher. Man könnte nicht sagen, dass es sofort erreicht ist, da es ein Prozess ist.
- P1 01:17:16-1 Es handelt sich damit um einen Prozess. Wenn ihr das Bild nun betrachtet, wie geht es euch damit? Fehlt noch was? Ist es stimmiger?
- P2 01:17:34-7 Vom Gefühl her ist es viel erfreulicher als das erste Bild.
- P1 01:17:34-7 Nun muss ich ein bisschen Tempo einlegen, da ihr nicht mehr viel Zeit habt.
- P2 01:17:37-2 Ja. Da kommt die Frage auf, wie wir dahin kommen?
- P1 01:18:09-8 Ich weiß nicht, ob wir diese Frage in 11 Minuten beantworten können, oder ob es dazu eine eigene Teamsetzung benötigt? Ansonsten können wir versuchen in den bleibenden 10 Minuten eine Lösung zu kreieren.
- P2 01:18:17-9 Es wäre gut, wenn wir es versuchen, um auch mit dem Gefühl gehen zu können, das wir etwas tun können.
- P1 01:18:35-6 Okay. Ihr habt hier mehrere Baustellen, die man angehen könnte. Welcher Baustelle möchtet ihr euch zuerst widmen?



- P2 01:18:58-3 Vielleicht können wir uns nochmal dem Thema Mama widmen. Wir hatten es schon einmal versucht, indem die Mama sich zutraut, Bewohner\*in zuhause auch einmal etwas allein machen zu lassen. Ich denke, dass wenn die Mama das umsetzen würde, dann würde sich Bewohner\*ins Verhalten auch hier in der Gruppe ändern.
- P1 01:20:01-5 Ich muss euch zum Vorgehen erklären, dass ihr hier Dinge theoretisch ausprobiert. Wir stellen über die Symbole eine Struktur und ihre Zusammenhänge dar. Es gibt keine Garantie, dass es in der Praxis 100 % genauso ablaufen wird. Aber es ist eine Möglichkeit Zusammenhänge anzusehen und anzugehen. Bei dieser Veränderung kann man aber nichts aus dem Bild wegnehmen. Alles hat seine Bedeutung und seinen Platz. Wir können auf diese Art einmal in diese schwarze Box blicken. Das Symbol, dass ich zu Hotel Mama gemalt habe. Ihr könnt euch hier zum Beispiel die Frage stellen, was es benötigt, damit die Mama loslassen kann? Oder die Beziehung anders gestaltet?
- P3 01:20:21-1 Ich vermute, dass wir hier alle ziemlich planlos sind. Solche Gespräche haben ja bereits stattgefunden und ich glaube, dass wir diese nur bis zu einem gewissen Punkt angehen können. Dann sind uns die Hände gebunden.
- P1 01:20:55-0 Nun gut, vielleicht wäre es eine Möglichkeit, die Gespräche einmal auf eine andere Art und Weise auszuprobieren. Vielleicht einmal in mutiger Art und Weise, indem ihr direkt anspricht, was euer Gefühl zu dieser engen Bindung ist. Vielleicht belastet diese Enge die Mutter auch manchmal und sie kann über diese offene Art leichter ins Gespräch kommen. So könntet ihr das, was ihr gerade im Bild darstellt prüfen.
- P3 01:21:06-7 Also ich äußere hier so meine Bedenken.
- P1 01:21:06-7 Okay.
- P3 01:21:44-4 Ich möchte mich hier gerne diplomatisch ausdrücken und glaube, dass ein Gespräch in diesem Format für die Mutter schwierig ist. Sie ist eine einfache Frau, ohne ihr hier nahe zu treten.

P1 01:21:44.4 Ja. Verstehe

P3 01:22:05.7 Erfahrungsgemäß ist es so, dass sie in einem Gespräch zwar kooperativ ist, aber die Absprachen bagatellisiert oder Aufgaben aufschiebt.

P5 01:22:15.4 Ja. Man erreicht sie einfach nicht. Sie gibt sich, als ob sie es verstanden hätte aber wahrscheinlich ist es nicht so.

P5 01:22:15-0 Es kommt nicht an.

P1 01:22:17-8 Geht es wirklich nicht?

P3 01:22:51.1 Ne. Wirklich nicht. Wenn wir beispielsweise Sommerfest haben, dann kommt die ganze Familie. Familie steht sehr im Vordergrund und dadurch entsteht nie die Zeit für einen Dialog mit allen um über die eigentliche Problematik zu sprechen.

P5 01:22:54.5 Sie wirken wenig interessiert.

P3 01:23:06.1 Mir fällt aber gerade ein, ob man vielleicht mit dem Bewohner\*in zusammen zur Mutter fährt.

P4 01:23:12.7 Mal weg fährt zu ihnen.

P5 01:23:13.5 Ich glaube, das wäre eine gute Lösung.

P3 01:23:23-8 Also mein Vorschlag wäre, dass man einen Tagesausflug zur Mama macht.

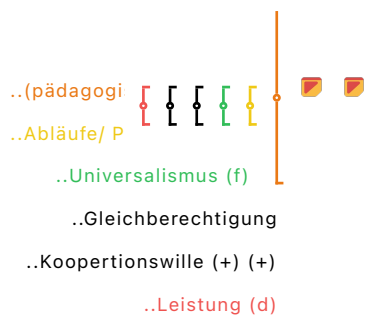


- P2 01:23:36.0 Zusammen mit einer Person, der er vertraut.
- P3 01:23:51.2 Naja. Ob sie sich da wohl drauf einlässt? Und Kollegin meint gerade, dass er dann vermutlich jeden Tag zur Mutter will, da dort ja alles für ihn getan wird.
- P5 01:23:55.4 Ja. Das ist schwierig. Weil wenn er bei der Mama war und wieder zurück kommt, dann steht er oft da und wartet nur auf sie.
- P2 01:24:01.3 Wäre es nicht auch eine Möglichkeit wenn er einmal alleine fährt, oder sogar zusammen mit anderen?
- P3 01:25:11.4 Wir müssten hier mit der Mutter spreche. Ich denke, dass du uns einmal unsere Ausarbeitungen von heute schickst, Beraterin. Dann machen wir nochmal ein Team und arbeiten das Ganze nach. Vielleicht sollten wir dann ein Gespräch mit der Mutter suchen, indem man zusammen ein paar Dinge erarbeitet. Da sollten wir die Problematik nochmal ganz konkret ansprechen und ihr den Vorschlag machen, dass wir mal mit dem Bewohner\*in zu Besuch kommen, um einen Einblick zu erhalten, wie es zuhause läuft. Vielleicht ändert sich unser Blickwinkel ja auch nochmal.

..(pädagogische) Sinn!

002\_Störfaktor extern

- P1 01:26:12-9 Ja, das ist für euch tatsächlich eine sehr herausfordernde Aufgabe; vielleicht mit der Knackpunkt. In dieser schwarzen Box kann ja alles sein. Die Mama kann das Thema Vertrauen und Sicherheit genauso beschäftigen. Ich glaube, es ist gut, wenn ihr alles nochmal sacken lasst. Ihr habt viel geleistet mit diesem Gedankenspagat. Ihr könnt euch dann nochmal Stück für Stück ansehen, wie dieser Gute Zustand aussehen könnte und was es benötigt, um diesen zu erreichen. Ihr könnt auch nochmal in die einzelnen Elemente hineinschlüpfen und der Frage nachspüren, was beispielsweise das Vertrauen nun sagen würde? Was bräuchte es in diesem Moment, dass es ihm gut ginge? Es wirkt zwar abstrakt aber manchmal ist dieses Vorgehen hilfreicher als zu rational zu denken. Allerdings müssten wir an dieser Stelle beenden, denn ich denke nicht, dass es heute und in den letzten 3 Minuten auf die Schnelle eine Lösung geben kann.
- P3 01:26:19.8 Das wäre auch, glaube ich, Utopie. Das hat jetzt auch keiner erwartet.
- P3 01:26:28-0 Aber es ist echt eine interessante Theorie, wenn man sich sowas mal anschaut und es einfach aus der Sicht betrachtet.
- P1 01:26:52-9 Ich finde, dass ihr heute bereits große Schritte getan habt. Das erste Bild, der Ist-Zustand, wurde von euch reflektiert und ihr konntet damit erkennen, dass ihr alle absolutes Wohlwollen für Bewohner\*ins Entwicklung habt und doch jeder irgendwie ganz andere Vorstellungen davon hat, wie dieses umgesetzt wird. Das ist eine wichtige Erkenntnis und ich denke, dass ihr das wirklich erst einmal verarbeiten müsst.
- P3 01:28:12-3 Und ich finde, man sieht schon auch ganz klar, dass einfach das Verhältnis jetzt zu diesem Hotel Mama schon was ist, was uns alle ganz gehörig stört und ich denke, das ist auch das eigentliche Problem. Und da diese Blackbox zu knacken, ja, das wird sich zeigen. Aber ich glaube, dass wir jetzt alle wirklich das Ganze erst einmal sacken lassen müssen und uns dann einfach die nächsten Tage irgendwie nochmal zusammensetzen und einfach nochmal so ein paar Ideen sammeln. Wie könnte man vorgehen, um mit der Mutter ins Gespräch zu kommen, sodass es auch für sie hilfreich ist.
- P1 01:28:16-0 Das klingt nach eine sinnvollen Ansatz.



- P3 01:28:47-9 Sowohl für Bewohner\*in, als auch für uns, als auch für die Mama. Es sollte ein Miteinander und kein Gegeneinander sein. Es wäre die Hoffnung, die Mama mehr miteinzubeziehen, dass Bewohner\*in selbstständiger wird. Wir müssen es eben so erklären, dass es auch für sie verständlich ist. Ich denke, dass das die aktuelle Hauptaufgabe ist. Sehe ich das richtig?
- P1 01:28:59-8 Ich würde es auch so einschätzen. Zumindest scheint es das große Thema zu sein, dass alle beschäftigt.
- P3 01:29:05-1 Okay.
- P1 01:29:10-8 Grandios! Seid ihr sehr geschafft? Wie geht es euch?
- P3 01:29:25.7 Ich bin gerade sehr voll von Informationen und versuche das zu verarbeiten.
- P5 01:29:25.7 Mir geht es auch so.
- P1 01:29:41-3 Okay. Dann nehmt euch die Zeit und ich sende euch die Bilder und das Protokoll.
- P2 01:30:04-4 Keine Eile. Wir sind bereits so lange mit diesem Fall zu Gange, dass es nicht eilt. Aber es hat uns auf jeden Fall weitergeholfen, den Fall einmal aus einer anderen Perspektive zu sehen, die ich persönlich sehr interessant finde.